

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch
den 1. August.



Siebenundvierzigster
Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreispaltige Zeile oder deren Raum nur mit 1/2 Sgr. berechnet.

Expedition: August Kessler's Buchhandlung in Kalibor am großen Ringe Nr. 5.

Beleuchtung der Ursachen des Verfalls der Handwerker, mit Bezugnahme der Gesellen-Verhältnisse, vom Gürtlergesellen W. Weiß aus Dreslau.

(Schluß.)

Aber trotz der mangelhaften Schulbildung, trotz des künstlichen Verdeckens der öffentlichen Zustände, hatte namentlich der Gesellenstand seinen ihm gebührenden Platz in der Gesellschaft, wie im Staate, längst erkannt; er hatte es längst eingesehen, daß ein Fortbestehen der bisherigen gewerblichen Zustände ihn über kurz oder lang zum Tagelöhner, zum Sklaven des Kapitalisten unrettbar machen müßte. Daher die Gedankenschnelle, mit der sich Handwerker-, Gesellen- und Arbeiter-Bereine bildeten! Man fühlt, daß der Staat in diesem Augenblicke nicht im Stande ist, alle Uebelstände auf einmal zu beseitigen; man fühlt aber auch, daß sich der Staat mit Hebung des Handwerkerstandes eine Säule baut, die ihn kräftiger stützen wird, als ein großes kostspieliges Heer. Denn der Handwerker dient in diesem Heere, wenn es das Vaterland fordert; er macht einen großen Theil desselben aus; er dient aber dem Staate in seinem bürgerlichen Berufe noch mehr, denn er nimmt gerade die Klasse der Bevölkerung in sich auf, die bei krankhaften öffentlichen Zuständen, bei einem schlecht gestellten Handwerksverhältnisse dem Staate und den Kommunen zur Last fallen würden. Deshalb will er jetzt, so weit es in seinen Kräften steht, sich selbst helfen: er will die Mühe des Staates zu erleichtern suchen, aber dazu bedarf er der staatlichen Unterstützung.

Möchte daher der Staat bei der Wahl der Mittel keinen Fehlgriß thun! Es ist einleuchtend, daß nach einem langen Druck der Begriff der Freiheit sich bis über die Grenzen des

Nützlichen ausdehnt. Es wird manche einzelne Stimme laut über die Vorzüge eines allgemeinen Arbeiterthums; aber der Staat möge die Folgen desselben in Frankreich bedenken. Er möge auch genau prüfen, wie viel uns noch fehlt, ehe wir vorzüglich mit England erfolgreich konkurriren können.

Unser Wunsch ist: Eine nach Außen geschützte, für ganz Deutschland gleiche und freie Innungs- und Gewerbe-Verfassung, nach dem von dem Frankfurter Handwerker-Kongreß entworfenen Plane, jedoch mit den von der vereinigten Kommission der Handwerksmeister und Gesellen Schlesiens vorge schlagenen Abänderungen. Insbesondere wünschen wir:

1. Vereine der Gesellen bei einem jeden innungsmäßigen Gewerbe und deren Vertretung in den Innungsvorständen durch eine gleiche Stimmenzahl bei allen Gelegenheiten, welche die Stellung und die Angelegenheiten der Gesellen betreffen. Kein allgemeines Arbeiterthum, welches nur Verderben bringt! Allgemeine Verbindungen der Gesellen, wie jetzt bei der Gesellen-Kommission für Schlesien, sind nur bei außerordentlichen Veranlassungen nöthig.
2. Abgesonderte Verwaltung der Gesellen-Kranken- und Unterstützungskasse, so wie der Wanderkasse, durch die Vorsteher des Gesellenvereins (Altgesellen und Kassensführer), und Korporationsrechte für diesen Verein.
3. Eintritt in die Gesellenschaft durch eine Lehrlingsprüfung und gleiche Stimmenzahl der Gesellen in der Kommission für die Lehrlingsprüfungen. Allgemeine Wanderspfligt der Gesellen und möglichste Erleichterung des Wanderns hinsichtlich der Legitimationspapiere, der Ableistung der Militärpflicht und Beseitigung der bisherigen Chikanen durch Nachweis eines Reisegeldes.

4. Unbeschränkte Zahl der in jedem Gewerbe zu beschäftigenden Gesellen; Festsetzung des Minimums der Lohnsätze, für Tagelohn sowohl, als für Stücklohn, durch Innungs-Kommissionen, bei denen die Gesellen die Hälfte der Stimmen haben.
5. Abhängigkeit des selbstständigen Gewerbebetriebs von der innungsmäßigen Meisterprüfung. Gleiche Stimmenzahl der Gesellen-Vertreter in den Kommissionen für die Meisterprüfungen. Unbeschränkte Zahl der selbstständigen Gewerbetreibenden.
6. Freier Eintritt in die Gesellschäften und in die Meister-Innungen, Abschaffung der bisherigen Eintrittsgelder. Nur wo ein Innungsvermögen vorhanden ist, kann die Theilnahme an den Nutzungen desselben von einem, demselben entsprechend, jedoch mäßig normirten Eintrittsgelde, abhängig gemacht werden.

Dies sind die Wünsche, welche sich bei der allgemeinen Gesellen-Kommission für Schlesien kund gegeben haben.

Berlin den 15. Oktober 1848.

(Eingefandt.)

Der Krieger und sein Ross.

Neben seinem treuen Pferde
Leichenbleich dahingestreckt,
Fern vom heimatlichen Herde,
Seufzt der Krieger, blutbesleckt.

Seine matten Blicke gleiten
Sehnend hin zum Vaterland,
Wo ihm einst in schönern Zeiten
Edle Liebe Kränze wand.

Und mit schmerzlicher Geberde
Spricht der junge Kampfgesell
Lief bewegt zu seinem Pferde:
„In die Heimath eile schnell;

Grüß' die Berge, Thäler, Flüsse,
Grüß' die Mutter, hoch betagt,
Auch mein holdes Söhnchen grüße,
Das nach mir beständig fragt.

Grüß' die Freunde in der Runde,
Grüß' den Vater, alt und schwach,
Und der Gattin bring' die Kunde,
Daß mein Auge sterbend brach;

Daß der Liebe süße Bande
Sind gelö't auf immerdar,
Weil in diesem fremden Lande
Mich erschlug der Feinde Schaar.“

Und das Ross? Es hört die Worte,
Die der tapf're Krieger spricht;
Doch zu flieh'n von diesem Orte —
Nimmer! — das vermag es nicht!

Lebensmüde legt sich's nieder,
Blickt betrübt auf seinen Herrn,
Und erhebt sich nicht mehr wieder:
Mit dem Krieger stirbt es gern!

Notizen.

In den „Srapnels“ läßt L. Kalisch einen närrischen Vater seinem närrischen Sohn recht vernünftige und gute Lehren geben, u. a. folgende: „Mein Sohn! wir leben in bösen Zeiten. Nicht mehr um das Gold der Sonne, sondern um die Sonne des Goldes dreht sich unsere Erde. Kunst und Wissenschaft unterliegen der finanziellen Berechnung, und kein Genie wird mehr geschätzt, wenn es sich nicht gut rentirt. Hast du Geld, so hast du Alles; hast du Alles ohne Geld, so hast du Nichts. Deshalb nimm eine Laterne und suche Geld. Suche Geld ohne Frau, und wenn es nicht anders sein kann, suche Geld mit einer Frau; niemals aber eine Frau ohne Geld.— Sei mäßig im Essen und Trinken; denn aus einem überladenen Magen entstehen böse Gelüste, Unverdaulichkeiten und tyrannische Gesinnungen. Hätte es nicht Fürsten gegeben, die mehr gegessen als gearbeitet, und mehr getrunken als gedacht haben: die Weltgeschichte wäre um viel blutige Blätter ärmer. Es giebt Menschen, die viel denken und nichts zu essen haben, und es giebt Menschen, deren Magen ein Dinnibus ist. Er wird nie voll.“

Auf dem komischen Theater zu Paris wachet gegenwärtig ein neues Lustspiel von R. Disnoyers: „die drei Stockwerke,“ großes Aufsehen und volle Häuser. Der Dichter hat hier die 3 Kasten des sozialen Lebens: die Aristokratie, das Bürgerthum und das Proletariat dargestellt und die Idee der Versöhnung zwischen diesen 3 Kasten versinnlicht.

Die Pariser werden von 602 Bäckern, 400 Fleischern, 1720 Wirthen und Garfküchen gefüttert, von 3182 Wein-, Bier- und Brandweinhändlern getränkt, von 5812 Schneidern und Näherinnen gekleidet, von 1928 Hutmachern werden ihre Köpfe und von 3000 Schustern ihre Füße bedeckt. Sie wohnen in 32,602 Häusern, werden in 22 Theatern unterhalten und schlafen in 617,402 Betten.

L o k a l e s.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Katibor.

Katholische Pfarrgemeinde:

Geburten:

Am 2. Juni dem Schneider Carl Walczyk e. S., Robert Marcellinus.

Am 7. dem Weber Dolenga e. S., Robert Anton.

Am 11. dem Schuhmacher Thomalla e. S., Carl Johann.

Am 13. dem Schuhmacher Preczuch e. S., Paul.

Am 14. dem Schuhmacher Pohl e. T., Pauline Johanne.

Am 16. der Rosalie Lantschek e. unehl. T., Johanna.

Am 18. dem Pfefferkuchler Wasatzsch e. L., Marie Anna Johanna.

Am 19. dem Bäckermeister Mohr e. S., Ernst Johann Anton.

Am 21. dem Obsthändler Alexander Richard e. S., Alois Johann.

Am 27. dem Barbier Sawenda e. S., Paul Wladislaus.

Am 28. dem Tischlermeister Harunze e. L., Pauline Anna.

Am 29. dem Actuar Kudelko e. S., Paul Ludwig Anton.

Am 5. Juli dem Kutscher Joh. Liz e. S., Julius Carl.

Am 6. der Mariaanna Thomas e. uneh. S., Augustin Paul.

Am 6. dem Hofrath Julius Beer e. L., Antonie Anna.

Am 10. dem Schuhmacher Fr. Hillbricht e. S., Heinrich Josef.

Am 16. dem Schneider Ant. Madeja e. L., Marie Anna.

Am 17. dem Fleischer C. Sofna e. S., Emanuel.

Am 19. dem Tischler Schnurypfel e. S., Richard Anton Johann.

Todesfälle:

Am 5. Juni Kürschnermeister Johann Konfalk, an der Lungensucht, 62 J.

Am 7. Schuhmacher Josef Weber, an der Leberverhärtung, 60 J.

Am 16. Waise Josefa Siechopad aus Oltsan, an der Schwindsucht, 11 J.

Am 16. Waise Maria Schirwon aus Witzkauendorf, an der Schwindsucht, 7 J.

Am 20. Schuhmachergehülfe Carl Thomalla, an der Schwindsucht, 45 J.

Am 21. Schuhmachermeister Leopold Hawliczek, an der Lungensucht, 31 J.

Am 25. Carl, S. des Wlaven Walczek, an der Auszehrung, 4 J.

Am 2. Juli Wöcknerfrau Elisabeth Mohr, am Fieber, 59 J.

Am 17. Emanuel, S. des Hausknechts Gottschalk, an der Halbsentzündung, 9 J.

Am 23. Alois Schlapka, im hiesigen Gefängnisse, an unbestimmter Krankheit, 25 J.

Verlag und Redaction:

August Kessler.

Druck von Wagner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Versammlung der Stadtverordneten,

Freitag den 3. August N. Mtg. 2 Uhr.

Berathungsgegenstände:

- 1) Vollmächtertheilungen dem Magistrate.
- 2) Kapital-Einziehung.
- 3) Rechnungs-Revisionsverhandlungen.
- 4) Kündigungen u. resp. Pensionirung zweier Unterbeamte beim Krankenhause-Institut.
- 5) Ermäßigung einiger Wohnungsmiethen.
- 6) Unterstützungsgesuche.
- 7) Verbeibaltung eines Bettelvogts.
- 8) Gesuche um Ertheilung und resp. Vorbehalte des Bürgerrechts.

Kern, Stadtv.-Vorst.

Mit ganzen, halben und viertel Loosen zur bevorstehenden 1. Klasse 100. Lotterie, deren Ziehung am 1. August d. J. beginnt, empfiehlt sich ergebenst.

Ratibor den 30. Juli 1849.

F. Samoje,

Königl. Port. Einnehmer.

Fliegenpapier (Fliegentod)

in Druckbogen à 1 Sgr. ist zu haben in der Buchhandlung von A. Kessler in Ratibor.

Meine Spezerei=Waaren=Detail=Handlung habe ich von der Oberstraße mit dem heutigen Tage auf die Längestraße in mein Haus verlegt.

Ich beehre mich diese Anzeige zu machen und bitte ergebenst um ferneres wohlwollendes Vertrauen.

Ratibor den 30. Juli 1849.

Dworn,
Längestraße.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen ist zu haben, in Ratibor bei

A. Kessler:

Wegweiser für Reisende durch's Riesengebirge. 4te verbesserte Auflage, von K. v. Müller. Mit 1 Karte und 6 Gebirgsansichten. Cartonnirt 25 Sgr.

Vogel von Falkenstein. Karte des Riesengebirges, im Maßstabe von 1/100,000. 22 1/2 Sgr., auf Leinwand gez. in Futteral 1 *Alt.*

Dessen Karte der Umgegend von Salzbrunn u. Fürstenstein. 1 *Alt.* — auf Leinwand und in Futteral 1 *Alt.* 10 Sgr.

Rehmann's Karte des Riesengebirges. 15 Sgr.

Handtk's Karte des Riesengebirges. 10 Sgr.

Wegweiser für Reisende durch die Grafschaft Glatz. Von K. v. Müller. Mit 3 Gebirgsansichten. Cartonnirt 15 Sgr.

Rehmann's Karte der Grafschaft Glatz. 15 Sgr.

Dessen Karte der Umgegend von Teplitz. 15 Sgr.

Durch die Verlags-Handlung von Otto Spamer in Leipzig kann gegen Ein-
dung von 1 Louisdor bezogen werden:

Leo Meyer's
neueste nützliche Düngerbereitungs-Methode.
Eine Anweisung

zur richtigen Behandlung und vortheilhaften Benutzung der in jeder
Landwirthschaft vorhandenen Düngermaterialien, welche diese in
leichter, einfacher und kostenloser Bereitungsweise, wenigstens um
das Doppelte in ihren Wirkungen vermehrt, und die Anschaffung
der besten bisher bekannten, theureren, künstlichen Düngungsarten
entbehrlich macht.

Veröffentlicht zum Nutzen für Landwirthe.

Der durch alle Buchhandlungen gratis vertheilt werdende gediegene Prospektus
über dieses gänzlich neue aber ebenso praktische Verfahren, mag denen, welche durch
Lobpreisung wissenschaftlicher und anderer Recepte verführt, ohne alle Resultate nur
Geld zugelegt — die Befriedigung gewähren, daß sie bei Anwendung dieser Methode
solche Gefahr nicht laufen. Der Preis ist dem praktischen Werthe der Mittheilungen
ganz angemessen.

Kann bezogen werden direkt durch die Verlags-Handlung, so wie durch **M.
Kefler in Ratibor.**

Die ergebene Anzeige, daß ich
mich hierorts als praktischer Arzt
und Wundarzt niedergelassen ha-
be. Meine Wohnung befindet sich
am Ringe No. 19 im Hause
des Herrn Senator Speil eine
Stiege hoch.

Ratibor im August 1849.

Dr. med. A. Rosenbaum,
praktischer Arzt und Wundarzt.

Unterleibsfrancken

kann mit gutem Gewissen bestens empfo-
hlen werden die jüngst erschienene, ver-
mehrte zweite Auflage von

Dr. Kluge's Guter Rath
für Unterleibsfrancke.

geh. Preis 20 Ngr.

vorräthig bei **M. Kefler in Ratibor.**

Für Auswanderer.

Wir expediren

nach Baltimore

am 15. August Schiff Jason Capitain Schilling
- 1. Septbr. - Murillo - Libby
- 15. Septbr. - Catharina - Kramer

nach New-York

am 1. August Schiff Christina Capitain Wessels
- 15. - - Johannes - Schoof
- 1. Septbr. - Madison - Hedge
- 15. - - August - v. Buttell

nach New-Orleans

am 1. Septbr. Schiff Royal-Victoria Capitain Hunter
- 15. - - Emanuel - Goble

Ueber die sehr annehmlichen Ueberfahrts-Bedingungen ertheilt unser für Schlesien be-
vollmächtigter Agent Herr C. F. G. Kaerger in Breslau Reusche Strasse Nr. 45 die
nöthige Auskunft

Bremen den 19. Juli 1849.

v. Buttell & Stisser.

In Bezug auf vorstehende Annonce bin ich gern bereit Auswanderungslustigen auf
francirte Briefe jede nur mögliche Auskunft zu ertheilen und convenirendenfalls sofort bündige
Ueberfahrts-Contracte mit denselben abzuschliessen.

Breslau im Juli 1849.

C. F. G. KAERGER.

Inferrate

so wie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Local der Buchhandlung
von August Kefler (vormals: Hirtsche Buchhandlung) in Ratibor, Ring N^o 5.